



HEIM  
STATT

Perspektive Offen Leben

# Jahressachbericht 2024

Jugendmigrationsdienst Bonn

Heimstatt e.V. Bonn



JUGEND  
MIGRATIONS  
DIENSTE



Der Jahressachbericht 2024 für den  
Jugendmigrationsdienst Bonn wurde verfasst  
und gestaltet von:

Ursula Bissessar, Sophia Krieg,  
Ingrid Reyes- Päckle, Rilana Schüller,  
Ziba Voigt und Jasmina Weinmann

JMD Bonn | Kölnstr. 6 | 53111 Bonn

## Inhalt

<b>1. Rahmendaten.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Beratung und Begleitung in Zeiten von gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Zielgruppe .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Welche Schwerpunkte gab es 2024 in der Arbeit im Case Management? .....</b>	<b>7</b>
<b>5. Welche Besonderheiten gab es in der Beratung und weiteren Aktivitäten im JMD?.....</b>	<b>7</b>
<b>6. Digitale Angebote .....</b>	<b>8</b>
<b>7. Gibt es Angebote, die der JMD über CM und Beratung hinaus durchgeführt hat? .....</b>	<b>8</b>
<b>8. In welchen Netzwerken ist der jeweilige JMD aktiv? .....</b>	<b>10</b>
<b>9. Welche spezifischen Herausforderungen gab es im Sozialraum?.....</b>	<b>11</b>
<b>10. Welche Fortbildungen wurden 2024 wahrgenommen?.....</b>	<b>11</b>
<b>11. Schlussfolgerungen und Perspektiven .....</b>	<b>15</b>

## 1. Rahmendaten

Heimstatt e.V. Bonn Jugendmigrationsdienst Bonn (JMD Bonn) Kölnstraße 6 53111 Bonn				
<b>Rubrik</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>D</b>	<b>Anmerkungen</b>
<i>Fallzahlen gesamt laut Impuls</i>	253	238	1	Aufgrund von Einarbeitungsphasen neuer Mitarbeitenden liegen die Fallzahlen insgesamt niedriger als gewöhnlich. Die Zahlen sind insgesamt im Vergleich zu denen des Halbjahresberichtes deutlich gestiegen in der zweiten Jahreshälfte, da eine Einarbeitungsphase abgeschlossen wurde im Sommer.
<i>Fallzahlen nach Alter U 18</i>	25	21	0	Klient*innen dieser Altersstruktur sind im Verhältnis geringer in den Beratungssettings vertreten, da sie bereits in schulischen Strukturen bzw. in Jugendhilfesettings eingebunden sind und dort bereits Unterstützung erhalten. Die Beratungsthemen liegen hier vermehrt bei Bewerbungsbemühungen und bei aufenthaltsrechtlichen Fragen. In dieser Altersklasse ist vor allem bei den 17jährigen männlichen Ratssuchenden ein erhöhter Beratungsbedarf festzustellen.
<i>Fallzahlen nach Alter 18-27</i>	228	217	1	Im Vergleich zu den Vorjahren ist erstmalig zu beobachten, dass sich die Fallzahlen von weiblichen Ratssuchenden an die der männlichen annähernd angleicht.
<i>Fallzahlen nach Alter Ü27</i>	0	2	0	Sobald Klient*innen binnen 6 Monaten das 27. Lebensjahr erreichen werden, werden Beratungsgespräche über eine mögliche Anbindung an die MBE geführt und bei Bedarf und Einverständnis dorthin auch vermittelt. Bei 3 Klient*innen, die sich trotz Erreichen des 27. Lebensjahrs aktiv in der Beratung befanden, handelten es sich um Beratungsthemen, die kurz vor dem Abschluss standen. In einem Fall beraten wir einen Menschen unter 12 Jahren, der durch seine Familie bereits die Arbeit des JMD kennengelernt hat und 11 Jahre alt ist.
<i>Case Managementfälle gesamt</i>	60	61	0	Die CM-Fallzahlen konnten ab der Jahreshälfte leicht gesteigert werden.
<i>Beratungsfälle gesamt</i>	193	177	1	Durch steigende Beratungsanfragen zum Einbürgerungsantrag finden sich vermehrt Beratungs- statt CM-Fälle wieder.

Personalstruktur im JMD zum Stichtag 31.12.2024	Bewilligte Stellen laut KJP	Davon besetzte Stellen	Vakanzen	<b><u>Stellenbesetzung:</u></b>  <u>Leitung der Einrichtung</u> (0,75 Stelle) Ziba Voigt (bis 31.12.2024)  <u>Mitarbeitende des JMD</u> (1,0 Stelle) Rilana Schüller (0,5 Stellenanteile) Ursula Bissessar (0,75 Stellenanteile) Ingrid Reyes-Päcke (seit Januar 2024) (0,5 Stellenanteile) Sophia Krieg (seit 01.07.2024)  <u>Planstelle im Projekt Straßensozialarbeit</u> (1,0 Stelle) Sebastian Kröll (Juli und August 2024 Elternzeit Teil I und seit 14.12.2024 in Elternzeit Teil II)  (0,75 Stellenanteile) Alexander Vogt (seit 01.12.2024)  <u>Mitarbeitende des JMD auf Honorarbasis</u> Kardelen Ergün (Januar bis Dezember 2024) - Durchführen von KJP- und nicht KJP-geförderte Gruppenangeboten)  Melissa Neuss (März bis Juli 2024) Durchführen eines KJP-geförderten Gruppenangebots  Alexander Rübben (Dezember 2024) Durchführen eines KJP-geförderten Gruppenangebots  <u>Praktikanten des JMD</u> (1,0 Stelle) Farhad Abdo Juni 2024
	3,5	3,5	0	

## 2. Beratung und Begleitung in Zeiten von gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen

Die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im Jahr 2024 verlangten der Beratungsarbeit sehr viel Flexibilität und zügiges Reaktionsvermögen ab. So war festzustellen, dass sich diese Entwicklungen aber nicht nur auf die Beratungsarbeit im JMD bemerkbar machten.

Eine Überlastung mancher behördlicher Strukturen spitzt sich immer mehr zu. Die Rückmeldungen seitens weniger Behörden an ihre Klient\*innen und an den JMD waren teilweise mit längeren Wartezeiten verbunden. Dies führte wiederum zu Verunsicherungen seitens Klient\*innen, weshalb der JMD als Beratungsstelle häufiger aufgesucht wurde und sich die Korrespondenzen erhöhten.

Durch das Modernisierungsgesetz zur Einbürgerung, welches auch eine zügigere Einbürgerung ermöglicht, erhöhten sich die Beratungsanfragen sowie auch die Bearbeitungszeiten der Anträge, auch wenn in Einbürgerungsbehörde Bonn personell aufgestockt wurde. Besonders hervorzuheben ist aufgrund der Umstrukturierung und der Personalaufstockung in der Ausländerbehörde Bonn die erhöhte Erreichbarkeit der Mitarbeitenden. Die Umstellung auf eine digitale Antragsstellung zur Einbürgerung vereinfacht die Bearbeitung des Antrages und gewährleistet auch für Interessierte durch den digitalen Vorabcheck einen übersichtlicheren Zugriff auf den Einbürgerungsprozess. Die Nachfrage nach Einbürgerungsbegehren wächst nicht nur beim JMD stetig, sodass es bei der Einbürgerungsbehörde trotz der Maßnahmen zu Wartezeiten von bis zu 15 Monaten kommen kann.

Auch die Aktualisierung der freiheitlichen und demokratischen Grundordnung wird von Ratssuchenden wahrgenommen. Das Hinzufügen des Absatzes zum Schutz jüdischen Lebens wird in Beratungssettings kritisch hinterfragt.

Weiterführend gab es durch die allgemeine Verfügung zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse von der Bezirksregierung Köln seit Mitte des Jahres. Dies ist eine zeitliche und monetäre Entlastung für Ratsuchende, die ihre Bildungsabschlüsse im Zuge der Ausbildungsbewerbung anerkennen lassen mussten. Durch die allgemeine Verfügung fällt der gesamte Anerkennungsprozess für gewisse Bildungsabschlüsse aus diversen Ländern somit weg, was auch die Beratung erleichtert und entlastet.

Hinsichtlich der verabschiedeten Streichung ab Mai 2025 der Jugendintegrationskurse, Eltern- und Frauenkurse sind Ratsuchende des JMDs stark betroffen. Dadurch bedingt kam es zum Jahresende 2024 zu erhöhten Anfragen dieser Kursformate seitens Ratssuchender, um noch in den letzten beginnenden Kursen einen Platz zu erhalten.

In Rahmen der Aktionswochen 2024 wurden mit zwei Bundestagsabgeordneten, Frau Kathrin Uhlig (Grüne) und Frau Jessica Rosenthal (SPD) über diese Themen, aber auch über weitere Hürden der Integrations- und Beratungsarbeit mit Blick auf zu erwartende Haushaltskürzungen in 2025, diskutiert.

Aufgrund zunehmender politischer und gesellschaftlicher Diskussionen in 2024 wurden im Rahmen der JMD-Beratungssetting vermehrte Sorgen und Ängste von Ratssuchenden mitgeteilt. Nicht nur der Israel-Palästina-Krieg, sondern auch der politische Umbruch in Syrien durch den Sturz der Al-Assad-Regierung führt zu einer merklichen Verunsicherung bei Ratssuchenden auch hinsichtlich ihres Aufenthaltstitels. Mit Blick auf die anstehenden Neuwahlen der Bundesregierung und der sich zuspitzenden gesellschaftlichen Situation auf Migrationsebene bleibt es abzuwarten, ob der Negativtrend hinsichtlich der politischen Entwicklungen in Deutschland und der Welt, sowie den zu erwartenden Kürzungen in der Migrationsberatung weiterhin anhält.

### 3. Zielgruppe

Im Rahmen von Präsentationen, Kursen, Workshops und enger Zusammenarbeit mit lokalen Berufskollegs und Sprachschulen, Behörden und anderen Bonner Trägerverbänden hat der JMD gewinnbringend auf eigene Angebote und seine Beratungsarbeit aufmerksam gemacht.

Die Hauptherkunftsländer junger Menschen im JMD Bonn waren folgende:

	<b>Land</b>	<b>Zahl (von 492)</b>
1.	Syrien	115
2.	Ukraine	59
3.	Irak	27
4.	Afghanistan	19
5.	Deutschland	18
6.	Spanien	18
7.	Marokko	17

Auffallend ist, dass sich anhand der geschlechterspezifischen Fallzahlen vermehrt weibliche Ratssuchende an den JMD wenden. Sexuelle Orientierung und LGBTIQ+ wurden in der Beratung seitens Ratssuchender negiert bzw. nicht thematisiert. Es fanden vermehrt Ratssuchende ihren Weg zu uns, die sich in Problemlagen in Bezug auf Mental Health befinden und Unterstützung in diesem Themenfeld suchten.

Schwerpunkte der Beratungsarbeit waren nach wie vor Unterstützung bei behördlichen Themen, Zeugnisanerkennung, Bewerbungen und vermehrt Einbürgerung.

Im Juli wurde eine weitere Schnittstelle zwischen dem JMD und dem hausinternen Jugendzentrum St. Cassius etabliert, sodass sich die interne Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen noch stärker intensiviert hat. Mitarbeitende des JMD Bonn, der Straßensozialarbeit und des Jugendzentrums St. Cassius erstellten für 2024 gemeinsam diverse Angebote für Jugendliche. So konnten Jugendliche insbesondere bis 21 Jahren bei ihrem Integrationsprozess vielfältiger beraten und begleitet werden.

Für das Schwerpunktthema Bewerbung bestand auch 2024 das nicht-KJP-geförderte Angebot „Jobtreff“, in dem Ratssuchende in einem Eins-zu-Eins-Setting intensiv bei der Ausbildungs-, Arbeits- und ggf. Praktikums- bzw. Freiwilligen Dienst-Suche im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt wurden. Es wurden vollständige Bewerbungsunterlagen angefertigt, Vorstellungsgespräche und Assessment Center Settings trainiert. Dabei wurden verschiedene Tools verwendet, um es Ratssuchenden zu vereinfachen im Nachgang eigenständig den Bewerbungsprozess weiterzuführen. Der Jobtreff als niedrigschwelliges Format wurde ganzjährig von Ratssuchenden aufgesucht nach vorheriger Terminabsprache und hatte eine gute Auslastung.

Zudem fand auch im Jahr 2024 ein größerer Bewerbungsworkshop „Azubi-to-be meets Betrieb“ in Kooperation mit dem Jugendzentrum St. Cassius Heimstatt e.V. Bonn erfolgreich statt. Dort hatten Interessierte die Gelegenheit sich über Ausbildungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Freiwilligen Dienste und finanzielle sowie fachliche Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Zu Gast waren die DRK Schwesternschaft Bonn und ein Willkommenslotse der Handwerkskammer zu Köln. Ferner wurde zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen und zu professionellen Bewerbungsfotos eingeladen.

Weiterhin als festes Alleinstellungsmerkmal bot der JMD Bonn zweimal wöchentlich eine offene Sprechstunde an. Ratsuchende schätzten das Angebot und nutzten es gerade bei akuten Beratungsbedarf. So war der JMD nicht nur telefonisch, postalisch und via E-Mail, sondern weiterhin wie gewohnt persönlich regelmäßig zu erreichen.

#### 4. Welche Schwerpunkte gab es 2024 in der Arbeit im Case Management?

- Schulische und berufliche Integration (z.B. Suche nach Ausbildungs-/Schulplatz/Bewerbung schreiben)
- Aufenthaltsrechtliche Begleitung um eine Bleiberechtsperspektive zu ermöglichen
- Einbürgerung und die Unterstützung um die damit verbundenen Voraussetzungen zu erfüllen
- Sozialrechtliche Themen
- Psychosoziale Themen
- Wohnungssuche und Mietangelegenheiten
- Antragstellungen und Ausfüllen von Formularen (BAföG, BAB, SGB II etc.)
- Kommunikation mit Behörden (z.B. bei angelaufenem Aufenthaltstitel)
- Anerkennung von Zeugnissen und Bildungsabschlüssen

#### 5. Welche Besonderheiten gab es in der Beratung und weiteren Aktivitäten im JMD?

Der JMD Bonn konnte durch die zentrale Lage auf die guten infrastrukturellen Dienste und Angebote zurückgreifen. So auch auf den Dolmetscherpool der Stadt Bonn, sodass durch die Bereitstellung von Sprachmittler\*innen Beratungen in vielen Sprachen durchgeführt werden konnten. Die hausinternen Synergieeffekte wurde durch gemeinsame Teamsitzungen und Fallbesprechungen verstärkt. Zudem ist neben dem ambulanten Bereich und dem Jugendzentrum auch die landesgeförderte KIM Case Management-Stelle im Haus ansässig. Die Konstellation ist eine große Bereicherung und in Bonn einzigartig.

Im Rahmen des Internationalen Tag gegen Rassismus haben sich der JMD Bonn gemeinsam mit KIM CM, dem Jugendzentrum St. Cassius und weiteren Organisationen auf dem Bonner Marktplatz präsentiert, wie auf dem oberen Foto zu sehen ist. In Gesprächen mit Bürger\*innen und der Presse haben die Organisationen deutlich gemacht, dass Rassismus ein zunehmend wichtiges Thema ist. So entstand die Möglichkeit für einen kritischen Austausch. Ziel des Festes war, den Dialog zu stärken sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt in Bonn zu erleben. Der JMD, die Straßensozialarbeit, das KIM Case Management und das Jugendzentrum St. Cassius nahmen ebenso daran teil, informierten mit Flyer etc. über die Angebote und Beratungsmöglichkeiten. Ebenso wurde



zu einem gemeinsamen Würfelspiel eingeladen mit Satzanfängen zum Thema Begegnung, die spielerisch einen Austausch ermöglichten.

Die Kreidespray-Aktion im Zuge der Internationalen Woche gegen Rassismus wurde erfolgreich durchgeführt in Zusammenarbeit mit den Akteuren des JMD Bonn, der Straßensozialarbeit, des Jugendzentrums St. Cassius und der Mitarbeiterin des KIM Case Management. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen wurde die bereits vorhandene "Anti-Rassismus-Wand" mit neuen Statements gestaltet, so wie auf dem linken Foto zu sehen ist.

Am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen hat der JMD ebenfalls gemeinsam mit dem Jugendzentrum St. Cassius und der Mitarbeitenden des KIM CM ein interaktives Angebot für Jugendliche im Haus präsentiert (siehe Foto auf der rechten Seite), welches einen großen Erfolg durch hohe Teilnahmebereitschaft und positiven Feedbacks seitens Jugendlicher erfuhr.

## 6. Digitale Angebote

Neben den üblichen Tools wie der Heimstatt-Website und dem Auftritt auf der Website der Jugendmigrationsdienste wird federführend über das hauseigene Jugendzentrum St. Cassius ein Instagram-Account von JMD und KIM Case Management genutzt und gepflegt. Darüber werden Angebote, aber auch aktuelle Informationen und Prozesse von Workshops und Veranstaltungen online gestellt. Dadurch werden bereits 321 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht, wobei die Zahl steigend ist. Neben diesem positiven Effekt findet auch mit anderen Beratungsstellen und Netzwerkpartnern eine Vernetzung statt.

## 7. Gibt es Angebote, die der JMD über CM und Beratung hinaus durchgeführt hat?



Vom 16. bis 20. September 2024 fand bundesweit die Aktionswoche der bundesgeförderten Programme zur Migrations- und Flüchtlingsarbeit statt. Auch in Bonn haben sich die Fachkräfte von fünf Vereinen – Bund der Vertriebenen, Heimstatt e.V., Deutsches Rotes Kreuz, BildungsForum Lernwelten, Caritas – aktiv eingebracht, um ein Zeichen für die Bedeutung ihrer Arbeit zu setzen. Im Mittelpunkt stand die Forderung nach einer dauerhaften Finanzierung dieser unverzichtbaren Beratungsangebote, ebenso wie die anhaltende Zuwanderung nach Deutschland, was den dringenden Bedarf an professioneller Unterstützung unterstreicht.

Während der Aktionswoche führten wir Gespräche mit den Bundestagsabgeordneten Katrin Uhlig (Grüne) und Jessica Rosenthal (SPD). Besonders hervorzuheben ist, dass bei diesen Gesprächen auch Menschen aus den Vereinen selbst zu Wort kamen. Die Gespräche mit Frau Rosenthal und Frau Uhlig verliefen in konstruktiver Atmosphäre. Die Bundestagsabgeordneten zeigten Verständnis für die

Anliegen und betonte die Bedeutung einer nachhaltigen Finanzierung für die wichtige Arbeit der Trägerverbände in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit und zeigten sich aber sichtlich besorgt für 2025.

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Sprachraum Teil 1 (April bis Juli)  Sprachraum Teil 2 (September bis Dezember)	Der Sprachraum fand zweimal wöchentlich im Besprechungsraum im ersten Obergeschoss statt. Die Kursstunden waren so gestaltet, dass sie nicht direkt aufeinander aufbauten, was einen flexiblen Einstieg zu jedem Termin ohne vorherige Anmeldung ermöglichte. In der ersten Hälfte jeder Kurseinheit wurden zumeist Sprachübungen durchgeführt, während die zweite Hälfte für Gesellschaftsspiele genutzt wurde. Durch diese Struktur hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, sondern sich auch sozial weiter zu integrieren im geschützten Rahmen.
Echt in Ordnung – Wir sortieren deinen Papierkram	„Echt in Ordnung“ stellt ein Unterstützungsangebot für junge Menschen dar, die Unterstützung beim Sortieren und Ordnen ihrer Unterlagen und wichtigen Dokumente benötigen. So war es Ziel, einen Überblick über den Umgang mit schriftlicher Korrespondenz und wichtigen Dokumenten zu erlernen und Dokumente in der Ablage zu strukturieren.
Bewerbungsworkshop Azubi-to-be meets Betrieb am 06.11.2024	Im Rahmen des Bewerbungsworkshops "Azubi-to-be meets Betrieb" hatten Interessierte die Gelegenheit sich über Ausbildungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Freiwilligen Dienste und finanzielle sowie fachliche Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Zudem gab es das Angebot Bewerbungen zu schreiben, professionelle Bewerbungsfotos erstellen zu lassen.
Gesprächscafé für junge Mütter mit Migrationshintergrund	Das Gesprächscafé für junge Mütter bis 27 mit Migrationshintergrund hatte das Ziel, Wissen rund um das Thema Muttersein zu vermitteln, Bonner Unterstützungsangebote kennenzulernen und Entspannungstechniken für den Familienalltag zu erlernen. Eine Kinderbetreuung während der Kurszeit stand zur Verfügung.  Diese Angebot fand aufgrund mangelndem Zulauf nicht statt.
Internationaler Tag für die Beseitigung von Gewalt an Frauen	Zielgruppe: Menschen zwischen 12 – 27 Jahren aus JMD, St. Cassius und KIM. In den Räumlichkeiten des Jugendzentrums St. Cassius wurden partizipative Spiele zum Thema Gewalt an Frauen durchgeführt und Impulse zu kritischen Aussagen und Situationen gesetzt.
IJGD Vorstellung Rheinbach	Für Incomings, die einen Freiwilligendienst leisten, aus außer-europäischen Ländern veranstaltet der JMD 2x jährlich eine Informationsveranstaltung zum Thema Bleibeperspektive in Deutschland. Dort werden u.a. auch auf die rund 500 JMDs in Deutschland aufmerksam gemacht, die dann am Einsatzort der Freiwilligen beratend tätig sind.
Kochkurs, Kulinarische Rundreise	Menschen zwischen 12-21 Jahren aus dem JMD und dem Jugendzentrum St. Cassius nahmen an einem 5-tägigen Kochkurses während der Ferien teil und lernten verschiedene Gerichte kennen. Jugendliche brachten auch eigene Rezeptideen mit, sodass die Kursgestaltung partizipativ und mit demokratischen Elementen mit den Teilnehmenden erfolgte.

## 8. In welchen Netzwerken ist der jeweilige JMD aktiv?

### Trägerexterne Kooperationen:

Der JMD arbeitet regelmäßig in den folgenden Arbeitskreisen in Bonn mit:

- AK Flucht
- AK JMD/MBE
- AG Jugendberufshilfe
- AK Kommunikation und Integration
- AK Stadtteilarbeitskreis Medinghoven
- AK Stadtteilarbeitskreis Nord
- Netzwerk Integration Point
- Projektgruppe Beratung und Integration
- Rechtskreisübergreifender AK des Integration Points

Darüber hinaus sollten gemeinsam mit der Kollegin des JMD Bad Godesberg des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. monatliche Sprechstunden im Integration Point Bonn stattfinden. Trotz des Angebots kamen diese nur selten zustande. Die Zusammenarbeit und die Absprachen mit dem Integration Point waren daher auf die regelmäßige Netzwerktreffen beschränkt.

Die Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde Bonn war auch im Jahr 2024 sehr erfolgreich. Die Erreichbarkeit ist nach wie vor gut; bei Rückfragen und vor allem bei Fällen mit dringlichem Klärungsbedarf verlief die Kooperation mit der Ausländerbehörde Bonn wie gewohnt sehr gut.

Die Teilnahme am AK Medinghoven konnte nun aufgrund der guten JMD-Stellenbesetzung und mit Blick auf die wieder aufgenommene Außensprechstunde in der Diakonie im Stadtteilbüro Medinghoven gewährleistet werden, sodass wichtige Kooperationspartner neu aktiviert und mehr Ratsuchende erreicht werden konnten.

Der AK MBE/JMD und auch der AK Kommunikation und Integration wurde schwerpunktmäßig zuletzt mit den Änderungen und Neuregelungen hinsichtlich der (Jugend-)Integrationskurse konstruktiv genutzt.

Die neu entstandene Projektgruppe „Beratung und Integration“ ist gerade im notwendigen Austausch zwischen den MBEs und JMDs mit allen Akteur\*innen des KIM sehr gewinnbringend und zeigt, dass es keine Parallelstrukturen, sondern von den Beratungsschwerpunkten klare Richtungen zur Nischenabdeckung entstehen.

Dieses Jahr erfolgte eine enger Zusammenarbeit mit der Abendrealschule. Zudem nahm die dort eingesetzte Schulsozialarbeiterin an einer Teamsitzung teil, sodass weitere Ideen der Zusammenarbeit besprochen wurden, die 2025 umgesetzt werden sollen.

Die Außensprechstunde des Garantie Fond Hochschule aus Köln ist seit 2024 wieder angelaufen und wird einmal monatlich im JMD durchgeführt. Es fanden hierzu Gespräche statt, um eine einheitliche Absprache zu dem Ablauf und der konkreten Gestaltung der Anbindung der Klient\*innen zu finden. Bislang nutzt auch der JMD Godesberg dieses Angebot. Um die Zusammenarbeit zu verstärken und auszuweiten ist ein Netzwerk/-Kooperationstreffen für Februar 2025 geplant, an dem der JMD Bad Godesberg sowie der JMD Rhein-Sieg-Kreis linkrheinisch teilnehmen werden.

## 9. Welche spezifischen Herausforderungen gab es im Sozialraum?

In Bonn und anderen deutschen Städten haben sich im Jahr 2024 politische Tendenzen verstärkt, die sich gegen Multikulturalismus und eine offene Gesellschaft richten. Diese Strömungen, die von rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen unterstützt wurden, führten zu einer politischen Verunsicherung und einem Rückgang der öffentlichen Unterstützung für Projekte, die auf Integration und Vielfalt setzten. Im Januar wurde innerhalb der Heimstatt e.V. die Stelle für das landesgeförderte KIM Case Management besetzt. Weitere Stellen sind bei der Bundesstadt Bonn und anderen freien Trägern angesiedelt, weshalb sich neue Netzwerkstrukturen entwickelten. Um diesen Prozess und die Zusammenarbeit zu unterstützen, wurde die Projektgruppe „Beratung und Integration“ initiiert und von den KIM Koordinator\*innen aus Bonn gegründet. Daran nehmen die MBEs, JMDs, die Beratungsstellen für Geflüchtete sowie die KIM Case Manager\*innen teil. Im laufenden Prozess findet ein offener Austausch statt, Fragen und Unklarheiten werden beantwortet und gemeinsam Beratungsthemen für die KIM Stelle herausgearbeitet.

Angesichts des politischen Klimas war es auch wichtig durch Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung die Bedeutung von Integration und Sprachförderung immer wieder ins Bewusstsein zu rufen. Zu diesem Zweck wurden Diskussionen und Veranstaltungen organisiert, um auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen.

Viele Klient\*innen haben noch nicht ausreichende Deutschkenntnisse, um aktiv am deutschsprachliche geprägten gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen oder soziale Kontakte zu knüpfen. Ein zentrales Anliegen ist es daher, den Zugang zum Spracherwerb zu erleichtern, um sowohl allgemeine Sprachkenntnisse als auch berufs- und alltagssprachliche Fertigkeiten zu vermitteln. Ohne ausreichende Sprachkenntnisse sind viele Menschen nicht in der Lage, notwendige soziale Dienstleistungen wie Beratungsstellen, Jobcenter oder Gesundheitsangebote in Anspruch zu nehmen, da hier ein mehrsprachiges Angebot häufig fehlt. Der JMD sieht in den Bildungsangeboten einen Schwerpunkt, um weiterhin eine gute Unterstützung bieten zu können. Ein besonderer Erfolg war daher das niedrigschwellige Angebot „Sprachraum“. Ziel war es, Menschen, die keine Möglichkeit zur Teilnahme an einem Integrationskurs hatten, eine Möglichkeit zum Spracherwerb zu bieten. Im Rahmen der Evaluation erhielt der JMD bezüglich dieses Angebots sehr positives Feedback von Teilnehmenden. Um insbesondere die sprachliche Förderung Jugendlicher zu gewährleisten, hat der JMD eng mit Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen kooperiert, um dort für den „Sprachraum“ zu werben. Für das Jahr 2025 wurden bereits von diversen Kooperationspartnern eine hohe Nachfrage und ein starkes Interesse bekundet.

## 10. Welche Fortbildungen wurden 2024 wahrgenommen?

Name	Fortbildungstitel
Bissessar , Ursula	30.01.2024 Rechtsseminar von R.A. Becher, Köln  22.04.2024-24.04 2024: Professionelle Starten in der Offenen Kinder und Jugendarbeit  11.06.2024: Online - Fortbildung (Dauerhafter Aufenthalt in Deutschland: Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung) LAG KJS NRW / Caritas Berlin

	<p>19.09.2024: Online-Seminar: „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD“, LAG KJS NRW</p> <p>30.09.2024-02.10.2024: Fachtagung „Menschen mit Behinderung in der Beratung des Jugendmigrationsdienstes“</p> <p>1.) Datenschutz Basis Diese Sensibilisierung richtet sich an alle Beschäftigten. Sie ist verpflichtend.</p> <p>2.) Informationssicherheit Diese Inhalte sind für die Mitarbeiter*innen empfehlenswert, die regelmäßig das Internet nutzen wie auch E-Mails erhalten oder versenden. Diese Sensibilisierung ist ein wichtiger Präventionsbaustein zur Abwehr von Cyberangriffen.</p>
<p>Krieg, Sophia</p>	<p>02.07.2024: Lobbyworkshop „Profiarbeit“</p> <p>16.09. 2024: Erste-Hilfe-Ausbildung, Deutsches Rotes Kreuz</p> <p>19.09.2024: Online-Seminar: „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD“, LAG KJS NRW</p> <p>30.09.2024: Schulung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Heimstatt e.V.</p> <p>09.10.2024: JMD Impuls Schulung</p> <p>29.-30.10.2024: Online Seminar „Sozialrecht trifft Ausländerrecht“, LAG KJS NRW</p> <p>04.-05.12.2024: Deeskalationstraining bei Konflikten und Gewalt in der offenen Jugendarbeit, Fortbildungsreihe im Bereich Gewaltprävention des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn</p> <p>09.12.2024: Diversity Training: Diskriminierung erkennen und Vielfalt wertschätzen, Fortbildungsreihe im Bereich Gewaltprävention des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn</p> <p>1.) Datenschutz Basis Diese Sensibilisierung richtet sich an alle Beschäftigten. Sie ist verpflichtend.</p> <p>2.) Informationssicherheit Diese Inhalte sind für die Mitarbeiter*innen empfehlenswert, die regelmäßig das Internet nutzen wie auch E-Mails erhalten oder versenden. Diese Sensibilisierung ist ein wichtiger Präventionsbaustein zur Abwehr von Cyberangriffen.</p>
<p>Reyes- Päckle, Ingrid</p>	<p>16.02.2024: Online Fortbildung zum Thema Intersektionalität, LAG KJS NRW</p>

	<p>11.06.2024: Online - Fortbildung (Dauerhafter Aufenthalt in Deutschland: Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung) LAG KJS NRW / Caritas Berlin</p> <p>19.09.2024: Online-Seminar: „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD“, LAG KJS NRW</p> <p>29.-30.10.2024: Online Seminar „Sozialrecht trifft Ausländerrecht“, LAG KJS NRW</p> <p>04.12.2024: JMD Fachtagung und Planung und Auswertungen, LAG KJS NRW</p> <p>1.) Datenschutz Basis Diese Sensibilisierung richtet sich an alle Beschäftigten. Sie ist verpflichtend.</p> <p>2.) Informationssicherheit Diese Inhalte sind für die Mitarbeiter*innen empfehlenswert, die regelmäßig das Internet nutzen wie auch E-Mails erhalten oder versenden. Diese Sensibilisierung ist ein wichtiger Präventionsbaustein zur Abwehr von Cyberangriffen.</p>
<p>Schüller, Rilana</p>	<p>30.01.2024 Rechtsseminar von R.A. Becher, Köln</p> <p>11.06.2024: Online - Fortbildung (Dauerhafter Aufenthalt in Deutschland: Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung) LAG KJS NRW / Caritas Berlin</p> <p>19.09.2024: Online-Seminar: „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD“, LAG KJS NRW</p> <p>08.10.2024: Erste-Hilfe-Ausbildung, Malteser</p> <p>1.) Datenschutz Basis Diese Sensibilisierung richtet sich an alle Beschäftigten. Sie ist verpflichtend.</p> <p>2.) Informationssicherheit Diese Inhalte sind für die Mitarbeiter*innen empfehlenswert, die regelmäßig das Internet nutzen wie auch E-Mails erhalten oder versenden. Diese Sensibilisierung ist ein wichtiger Präventionsbaustein zur Abwehr von Cyberangriffen.</p>
<p>Voigt, Ziba</p>	<p>13.01.2024: Modernisierung und aktuelle Gesetzänderung des Einbürgerungsgesetz, R.A. Dieckmann, Stadthaus Bonn</p> <p>05.02.2024: Online i-mpuls Schulung, Servicebüro Jugendmigrationsdienst</p> <p>16.02.2024: Online Fortbildung zum Thema Intersektionalität, LAG KJS NRW</p> <p>22.-24.04.2024: Bundesfachtagung der JMDs in katholischer Trägerschaft, Tagungshaus Würzburg</p>

	<p>16.09. 2024: Erste-Hilfe-Ausbildung, Deutsches Rotes Kreuz</p> <p>19.09.2024: Online-Seminar: „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD“, LAG KJS NRW</p> <p>19.11.2024: Online Schulung: JMD i-mpuls Schulung für die Administration, Servicebüro JMD</p> <p>04.12.2024: JMD Fachtagung und Planung und Auswertungen, LAG KJS NRW</p> <p>1.) Datenschutz Basis Diese Sensibilisierung richtet sich an alle Beschäftigten. Sie ist verpflichtend.</p> <p>2.) Informationssicherheit Diese Inhalte sind für die Mitarbeiter*innen empfehlenswert, die regelmäßig das Internet nutzen wie auch E-Mails erhalten oder versenden. Diese Sensibilisierung ist ein wichtiger Präventionsbaustein zur Abwehr von Cyberangriffen.</p>
--	---

Aufgrund des Personalwechsels und Einarbeitungszeiten im Jahr 2024 waren die Möglichkeiten des Teams, an Fortbildungen teilzunehmen, leider begrenzt.

Ein Mitglied des Teams war an der Planung der Fachtagung „Menschen mit Behinderungen in der Beratung des Jugendmigrationsdienstes“ beteiligt und hatte die Gelegenheit, in einem Interview die Planung und die Inhalte dieser sehr wertvollen und wichtigen Fortbildung zu reflektieren. In einem Kontext mit strukturellen Einschränkungen können kleine, aber bedeutsame Veränderungen vorgenommen werden, um Inklusion im Beratungskontext zu fördern. Zum Beispiel, die proaktiv Bewerbung der Möglichkeit barrierefreier Beratung auf unserer Website oder Flyern, oder die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, die beraten, wie ein inklusives Arbeitsumfeld am besten gewährleistet werden kann.

Solche Veränderungen können oft mit relativ geringem Aufwand umgesetzt werden, haben aber einen großen Einfluss auf die Qualität und Zugänglichkeit der Beratung für Menschen mit Behinderungen. Die Reflexion über solche praktischen Anpassungen ist unerlässlich, um kontinuierlich an inklusiveren Beratungspraktiken zu arbeiten, auch wenn die äußeren Bedingungen (wie Ressourcen oder physische Zugänglichkeit) begrenzt sind.

Im kommenden Jahr möchten wir als Team unsere besonderen Stärken und Kompetenzen neu bewerten und Fortbildungs- und Austauschmöglichkeiten nutzen, um unsere Fachkompetenzen weiterzuentwickeln.

Gewünscht sind folgende Fortbildungen:

- Bewusstsein und Sicherstellung der Inklusion im Beratungskontext
- Bleibperspektiven und Aktualisierungen zum Aufenthaltsgesetz
- Case Management im Jugendmigrationsdienst
- gesetzliche Erneuerungen und die konkrete Umsetzung in der Praxis zur Einbürgerung
- Gewinn und Herausforderung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz

- Führungskompetenzen
- Impuls Strukturteil
- Sozialleistungen für Menschen mit einer Duldungsbescheinigung
- Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen verantwortungsbewusster Beratung im JMD

## 11. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Aus den Erfahrungen und Ergebnissen der Arbeit der JMD im vergangenen Jahr lassen sich einige wesentliche Schlussfolgerungen ziehen. Besonders deutlich wurde, wie wichtig nach wie vor eine ganzheitliche Förderung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund ist, die nicht nur die Sprachförderung und die schulische Integration umfasst, sondern auch die psychische Gesundheit und die Beratung zu weiteren Aspekten der Integration in die Gesellschaft. Die enge Zusammenarbeit mit Schulen, sozialen Einrichtungen und Behörden erweist sich nach wie vor als Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Integration.

Das Thema Wohnungslosigkeit hat im vergangenen Jahr eine zunehmend größere Bedeutung für die Arbeit des JMDs gespielt. Besonders deutlich wurde, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund oft besonders gefährdet sind in Wohnungslosigkeit zu geraten. Die politische Unterstützung muss in Form von weitreichenden und flächendeckenden Gegenmaßnahmen agieren. Außerdem müssen langfristige und stabile Finanzierungen für migrationsspezifische Beratungsstellen erfolgen, damit auch der JMD seine Arbeit kontinuierlich ausbauen und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen reagieren kann. Es bedarf einer konsequenten Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, welche die Integration von Migrant\*innen fördern und Hindernisse abbauen.

Das Jahr 2025 wird vermutlich durch die Herausforderung geprägt sein, trotz finanzieller Kürzungen die Qualität und den Zugang zu den bestehenden Angeboten im gesamten Integrations- und Migrationssektor aufrechtzuerhalten und die bereits aufgebauten Strukturen zu Kooperationspartnern zu sichern. Zudem wird das Thema Antisemitismus, Diskriminierung und Rassismus weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen, wobei Bildungsangebote und Sensibilisierungskampagnen im Vordergrund stehen. Die geplante bildungspolitische Exkursion nach Berlin im Herbst 2025 bietet eine einzigartige Gelegenheit zur Bildungsarbeit und Reflexion. Auch in Zeiten finanzieller Einschränkungen wird der JMD durch die Heimstatt e.V. als zuverlässigen Träger und verstärkte Netzwerkarbeit seine Aufgaben erfüllen, um weiterhin einen positiven Beitrag zur Integration junger Menschen in die Gesellschaft zu leisten.